Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 81 (1988)

Artikel: Lesen macht Spass!
Autor: Roth, Heidi
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-990053

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

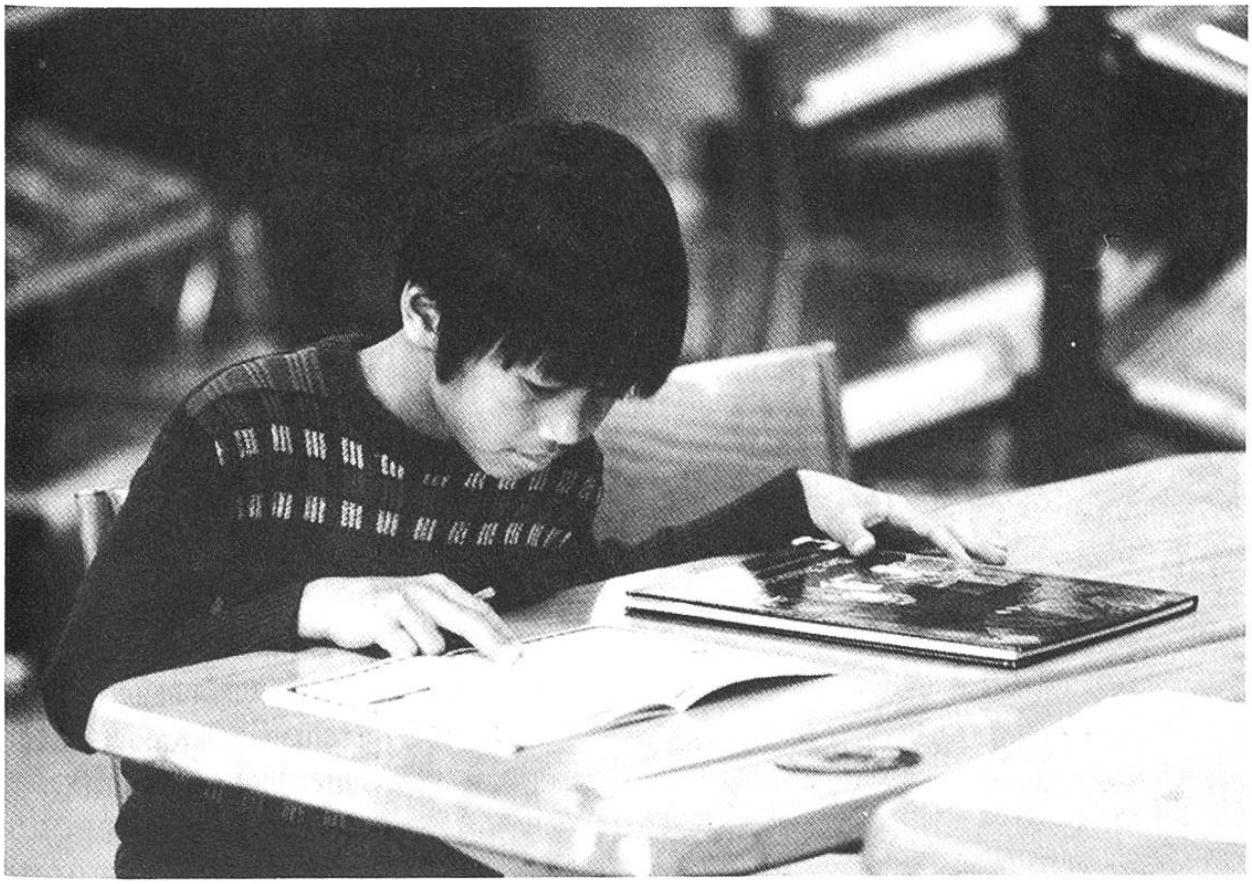
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Extrablatt für Gern-Leser und alle, die jetzt gleich merken:

Lesen macht Spass!

Also angenommen, da wäre jemand, der (noch nicht) gern liest: bitte nicht umblättern, dableiben! Wenn man etwas auf dem Teller hat, das man nicht kennt und von dem man denkt: «Das schmeckt mir wohl nicht», da gibt man sich doch auch eine Chance: probieren — und wär's bloss eine Löffelspitze voll.

Drum auch hier: probieren, ob's nicht doch was wär, das mit den Büchern. Und dann vielleicht auch etwas Geduld mit sich haben und merken: nein, Geschichten über Probleme mag ich nicht, und Märchen auch nicht, aber: alles, was mit Krimi zu tun hat, spannend ist — oder mit Geistern — oder mit Computern — oder mit



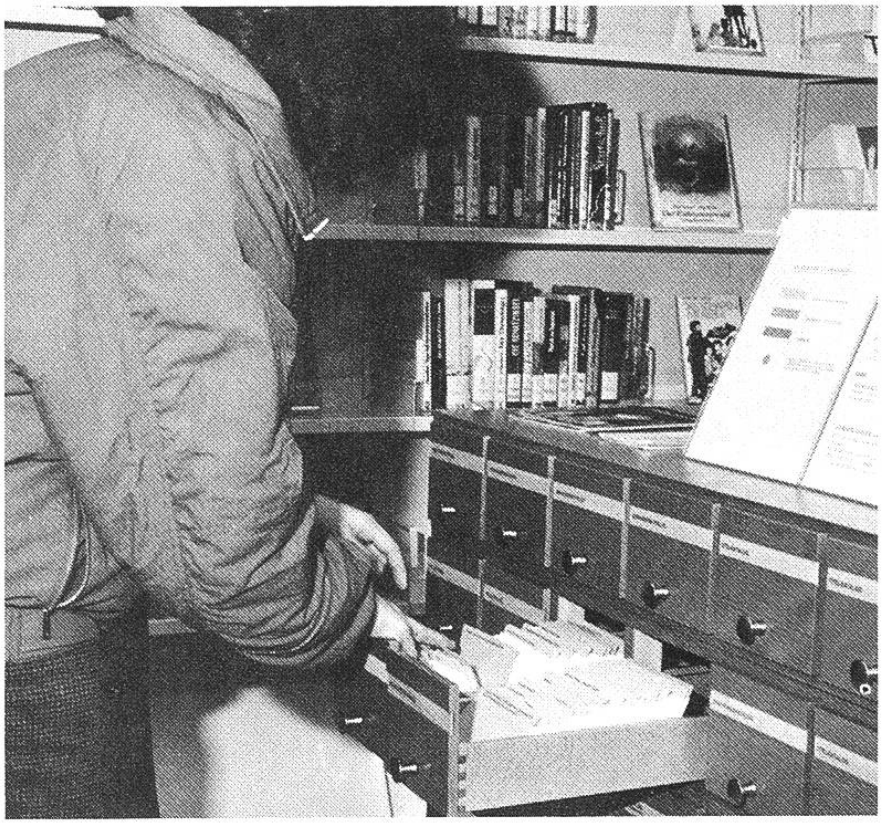
Kochen ... oder mit Dinosauriern ...

Schon gewonnen! Man muss gar nicht alles gern lesen, nur von Fall zu Fall — und da ist immer für Lesestoff gesorgt, denn es gibt nichts, über das nicht auch ein Buch geschrieben wurde. Was der Leser mitbringen muss, ist «bloss» sein Interesse für irgendetwas. Sport? Pferde? Indianer? Indien? Umwelt? Wir bringen auf den Seiten 161—166 10 Lese-Tips aus vielerlei Himmelsrichtungen. Da ist bestimmt etwas dabei. Und da, zum Anfangen, ein paar Tips für den Umgang mit Büchern:

Werde Mitglied bei einer Bibliothek!

Sicher gibt's in eurem Schulhaus eine Bibliothek. Schreib dir die Öffnungszeiten heraus und gleich auf den Stundenplan, dann stehst du nicht vor verschlossenen Türen. Und wenn du Mühe hast, in deinem Zimmer die «Bibi-Bücher» unter allen anderen wiederzufinden, so merk dir auch immer auf einem Zettel, was du dir grad ausgeliehen hast. Dann weisst du wenigstens, wonach du auf der Suche bist. Noch besser ist, Leihbücher, auch die von Freunden, im Gestell separat aufzubewahren.

Jährliche Ausstellungen mit den neuerschienenen Kinder- und Jugendbüchern fördern die Freude am Lesen!



«Herzstück» jeder Bibliothek ist der Zettelkatalog, in dem alle Bücher und Medien nach verschiedenen Gesichtspunkten aufgeführt sind.

Lass dir eine Gebrauchsanweisung geben!

Die schönste Bibliothek kann dir verleiden, wenn du nicht findest, was du suchst. Lass dir von den Bibliotheksbetreuern zeigen, wie die Ausleihe aufgebaut ist. Es gibt z. B. Kästen mit Schlagwort-Katalogen, da findest du unter dem Stichwort das dich interessiert Titel und Standort der Bücher, die du bestimmt anschauen willst. Gewisse Lexika werden als sogenannte «Handbibliothek» angeschrieben, das heisst: man darf sie nicht heimnehmen, sondern sie sind zur Benutzung in der Bibliothek reserviert. Und hast du gewusst, dass manche Bibliotheken eigentlich falsch heissen? Heute kann man an vielen Orten auch Kassetten und Platten ausleihen, sogar Spiele und Videobänder. Ausserdem steht in der Zeitungsleserecke manchmal ein Kaffee- oder Mineralwasser-Automat. Bibliotheken können ganz schön gemütlich sein, manche sogar mit Spiel-, Schach- und Schreibkojen.
Der Jahresbeitrag für Jugendliche beträgt nicht einmal den Preis eines einzigen Buches!

Wer ist dein Buchhändler, deine Buchhändlerin?

Blöde Frage? Gerade nicht! Mach die Probe: geh in den nächsten Buchladen und frag nach der Kinder- und Jugendbuchabteilung. Schaut man dich komisch an und schickt dich in irgendeine Ecke, oder ruft man nach dem Lehrling, dem man von weitem ansieht, dass er «aus dem Stadium heraus» ist, sag Adieu und geh. Dein Buchhändler, deine Buchhändlerin sollten auch über deine Bücher Bescheid wissen und dich als jungen Kunden so ernst nehmen wie ihre erwachsenen Käufer. Wenn ihr die gleiche Wellenlänge habt und sie wissen, was dich interessieren könnte, bist du bald mit einer Buchhandlung richtig «befreundet». Etwas Schöneres kann dir gar nicht passieren.

Wie steckt man Freundinnen/ Freunde mit Lesefieber an?

Indem man zunächst mal selber gern liest und ihnen von gewissen Büchern erzählt, vielleicht eine interessante Seite fotokopiert, sein Buch weiterleiht. Prima ist, wenn eine ganze Klasse mitmacht, z. B. in einer Stunde jeder sein Lieblingsbuch vorstellt, oder wenn sich fürs nächste Diktat einer meldet und als Text eine typische Stelle aus seiner neuesten Buch-Entdeckung vorschlägt.

Antiquariate nicht vergessen!

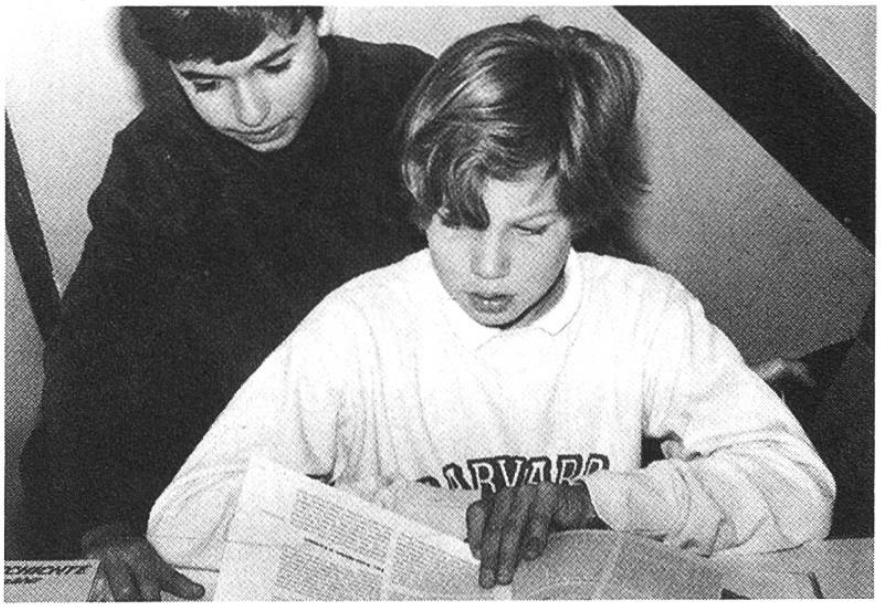
Im Antiquariat oder an gewissen Flohmarkt-Ständen kann man die tollsten Bücher für wenig Geld finden. Bücher über Dinge, von denen man nicht einmal wusste: das interessiert mich! Alte Bücher mit schönen Einbänden, neuere Bücher, die nicht so gut erhalten sind, Zeitschriften von anno dazumal, Taschenbücher, oft drei für einen Franken... Bücherreisen sind Abenteuerreisen, man muss nur mitwollen!

Alter? Nicht so wichtig!

Lasst euch nicht abschrecken von erhobenen Zeigefingern und Leuten, die finden: «Das ist (noch) nichts für dich» — oder «das ist nichts (mehr) für dich!» Interessieren dich, sagen wir, die Indianer, so kannst du alles über Indianer lesen: Kindermärchen, Reiseführer, die Geschichte der Entdeckungen, ein Buch über

indianische Musik, ihre Kultur, und Karl May... auch alles durcheinander und gleichzeitig wenn du willst — so kommt das grosse Kaleidoskop in deinen Bücherschrank, dein Kopf wird immer besser möbliert, und eines Tages weisst du selber: das ist [noch] nichts für mich — oder: das ist nichts [mehr] für mich. Aber du entscheidest und überlässt die Entscheidung nicht den anderen. Du und deine Bücher, das ist deine Welt.

Achtung: nicht untreu werden!

Eines Tages stehst du vor deinen Büchern, und du merkst vielleicht, da sind Bände, mit denen kann ich nichts mehr anfangen. Wirf keine Bücher weg. Schenke weiter, was du nicht behalten kannst. Aber noch schöner: besorg dir eine grosse Bananenschachtel, da leg sie hinein und spar sie auf, (so wie man den Teddy nicht wegwirft, wenn man zu gross ist um ihn mit ins Bett zu nehmen). Deine Bücher sind geduldig, sie haben alle Zeit. Sie nehmen's dir auch nicht übel, wenn du ihnen für eine Weile den Rücken kehrst. Später einmal, viel später vielleicht, wirst du zu ihnen zurückkehren und wieder das gleiche Herzklopfen haben, die gleiche Freude, die gleiche Spannung wie damals, als du dich, die Finger in den Ohren und von der übrigen Welt abgetrennt, zum erstenmal in die Seiten vertieft hast. Alle Bücher, die du gern liest und mit denen du dich befreundest, sind fürs Leben ein Stück von dir. ●

Heidi Roth